

Katrin Schröder

**Allokation der Eigentumsrechte an  
Unternehmensberatungen**

# WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT



**Forschung**

Schriftenreihe der

**EUROPEAN BUSINESS SCHOOL**

**International University Schloß Reichartshausen**

Herausgegeben von

Univ.-Prof. Dr. Utz Schäffer

**Band 61**

Die EUROPEAN BUSINESS SCHOOL (ebs) – gegründet im Jahr 1971 – ist Deutschlands älteste private Wissenschaftliche Hochschule für Betriebswirtschaftslehre im Universitätsrang. Dieser Vorreiterrolle fühlen sich ihre Professoren und Doktoranden in Forschung und Lehre verpflichtet. Mit der Schriftenreihe präsentiert die EUROPEAN BUSINESS SCHOOL (ebs) ausgewählte Ergebnisse ihrer betriebs- und volkswirtschaftlichen Forschung.

Katrin Schröder

# **Allokation der Eigentumsrechte an Unternehmensberatungen**

Eine ökonomische Analyse

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Jean-Paul Thommen  
und Ansgar Richter, Ph.D.

Deutscher Universitäts-Verlag

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Dissertation European Business School Oestrich-Winkel, 2006

D 1540

1. Auflage August 2006

Alle Rechte vorbehalten

© Deutscher Universitäts-Verlag | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2006

Lektorat: Ute Wrasmann / Britta Göhrisch-Radmacher

Der Deutsche Universitäts-Verlag ist ein Unternehmen von Springer Science+Business Media.  
[www.duv.de](http://www.duv.de)



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: Regine Zimmer, Dipl.-Designerin, Frankfurt/Main

Druck und Buchbinder: Rosch-Buch, Scheßlitz

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN-10 3-8350-0317-8

ISBN-13 978-3-8350-0317-0

# Geleitwort

Die optimale Allokation der Eigentumsrechte an Unternehmen gehört zu den zentralen Themen der Wirtschaftswissenschaften. In den vergangenen 30 Jahren sind verschiedene mikroökonomische Theorien vorgelegt worden, die die Allokation von Eigentumsrechten zu erklären versuchen oder diese zumindest tangieren. Die empirische Forschung hat mit der Theorieentwicklung zum Thema Allokation von Eigentumsrechten bislang nicht mitgehalten. Es existieren nur wenige Studien, die Hypothesen zur Verteilung der Eigentumsrechte an Unternehmen empirisch testen.

Mit der vorliegenden Arbeit trägt Katrin Schröder zur Schließung dieser Lücke bei. Als Untersuchungsgegenstand wählt sie dabei die Verteilung der Eigentumsrechte an Unternehmensberatungen. Diese Wahl ist insofern interessant, als auffallend viele Firmen in dieser Branche als Partnerschaften organisiert sind. Gleichzeitig ist gerade in den vergangenen beiden Jahrzehnten der Eintritt von nicht partnerschaftlich geführten Firmen, z.B. von börsennotierten Gesellschaften, in den Unternehmensberatungsmarkt zunehmend zu beobachten. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die Einflussfaktoren der Allokation der Eigentumsrechte an Unternehmensberatungen zu identifizieren und dadurch ein theoretisch und empirisch fundiertes Verständnis der Vor- und Nachteile verschiedener Optionen zur Allokation der Eigentumsrechte an Unternehmensberatungen zu entwickeln. Die Autorin verwendet als theoretisches Fundament dazu die Neue Institutionenökonomik.

Aufbauend auf den ökonomischen Eigentumstheorien entwickelt Katrin Schröder fünf Hypothesen. Die formulierten Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge beschreiben, welche Faktoren die Allokation der Eigentumsrechte an die Partner begünstigen oder aber die Wahrscheinlichkeit, dass eine Unternehmensberatung eine Partnerschaft ist, reduzieren. Zur Überprüfung der Hypothesen verwendet die Autorin einen selbst erhobenen Datensatz aus 103 Unternehmensberatungen. Bei den Unternehmen handelt es sich überwiegend um international agierende Beratungsfirmen mittlerer bis großer Dimension. Als Analyseverfahren werden binäre logistische Regressionen verwendet.

Die Ergebnisse bestätigen zum großen Teil die Aussagen der ökonomischen Eigentumstheorien. Ein steigender Kapitalbedarf oder ein zunehmendes Geschäftsrisiko einer Unternehmensberatung reduzieren die Wahrscheinlichkeit der Allokation der Eigentumsrechte an die leitenden Angestellten, die Partner. Gleiches gilt für die Kosten kollektiver Entscheidungen. Mit zunehmenden Kosten kollektiver Entscheidungen sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass eine Unternehmensberatung eine Partnerschaft ist. Dahingegen steigt die Wahrscheinlichkeit, dass eine Unternehmensberatung eine Partnerschaft ist, je schwieriger sich das Monitoring von Agenten erweist. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen diskutiert die Autorin theoretische und praktische Implikationen sowie Einschränkungen der Untersuchung und zeigt Ansatzpunkte für zukünftige Forschungsarbeiten auf.

Katrin Schröder leistet einen erheblichen wissenschaftlichen Beitrag, in dem sie einen systematischen Test von Kernaussagen der aktuellen mikroökonomischen Theorien zur Allokation von Eigentumsrechten bietet. Ein derartiger Test liegt bislang nicht vor. Die Arbeit bringt somit wesentliche neue Erkenntnisse und schafft zugleich die Grundlage für weitere Forschungsarbeiten.

Die vorliegende Arbeit ist nicht nur für Organisationswissenschaftler und Institutionenökonomiker von großem Interesse, sondern liefert auch Partnern und Managern von Professional Services Firmen – vor allem von Unternehmensberatungen – eine hervorragende Grundlage zur Beurteilung unterschiedlicher Eigentumsformen.

Prof. Dr. Jean-Paul Thommen  
Ansgar Richter, Ph.D.

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit entstand während meiner Forschungstätigkeit am Department of International Management and Consulting (IMC) der European Business School (ebs) und wurde im Dezember 2005 vom Promotionsausschuss als Dissertation angenommen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denen bedanken, die jeweils auf ihre Art und Weise einen Beitrag zum Gelingen meines Vorhabens geleistet haben.

Mein besonderer Dank gilt meinem sehr geschätzten Doktorvater, Prof. Dr. Thommen. Er gab mir während meiner Arbeit den notwendigen akademischen Freiraum und stand mir jederzeit mit konstruktiven Anregungen hilfreich zur Seite. Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei Prof. Dr. Caspers für die unbürokratische Übernahme des Zweitgutachtens.

Meine wissenschaftlichen Mitstreiter und Freunde am Lehrstuhl haben wesentlich zum erfolgreichen Abschluss meiner Dissertation beigetragen. Mein besonderer Dank gilt Ansgar Richter, PhD, für seine fachliche und motivierende Betreuung, gepaart mit stetem Vertrauen. Er hat es in bester Weise verstanden, mich während des Forschungsprojekts immer wieder „on track“ zu halten. Ebenfalls danken möchte ich Dr. Michael Graubner, Dr. Sandra Niewiem und Dr. Robert Urlichs für die wertvollen Diskussionen und ihre Unterstützung.

Dass ich dieses Promotionsvorhaben überhaupt realisierte, verdanke ich vor allem meiner Familie. Ohne die dezenten Aufforderungen und Ermunterungen meines Schwiegervaters und meines Mannes hätte ich vermutlich nicht das Dissertationsprojekt in Angriff genommen. Während des Vorhabens stand mir mein Mann Christian als fachlicher Diskussionspartner und in der Endphase als Korrekturleser zur Seite. Darüber hinaus waren und sind vor allem sein Verständnis, seine moralische Unterstützung und Zuversicht eine unverzichtbare Basis. Tiefste Dankbarkeit gilt meinen Eltern und meinen Großeltern. Sie haben mir nicht nur eine hervorragende Ausbildung ermöglicht,

sondern alle meine Pläne gefördert und dabei immer voll hinter mir gestanden. Ihnen ist deshalb diese Arbeit gewidmet.

Katrin Schröder



# Inhaltsübersicht

Inhaltsübersicht .....	IX
Inhaltsverzeichnis .....	XI
Abbildungsverzeichnis .....	XVII
Tabellenverzeichnis .....	XIX
Abkürzungsverzeichnis .....	XXIII
<b>1 Einführung .....</b>	<b>1</b>
1.1 Hintergrund und Problemstellung .....	1
1.2 Forschungsziele .....	4
1.3 Wissenschaftstheoretische Charakterisierung .....	5
1.4 Aufbau der Arbeit .....	8
<b>2 Neue Institutionenökonomik und Unternehmensberatungen .....</b>	<b>11</b>
2.1 Einleitung .....	11
2.2 Neue Institutionenökonomik und Eigentumstheorien .....	13
2.3 Unternehmensberatung: Dienstleistungen, Anbieter und Eigentümer .....	30
2.4 Kapitelzusammenfassung .....	69
<b>3 Ökonomische Eigentumstheorien und Hypothesen .....</b>	<b>71</b>
3.1 Einleitung .....	71
3.2 Agency-Kosten .....	72
3.3 Kapitalbedarf und Risiko .....	92
3.4 Kollektive Entscheidungen .....	101
3.5 Kapitelzusammenfassung .....	109
<b>4 Design der empirischen Untersuchung .....</b>	<b>111</b>
4.1 Einleitung und Überblick .....	111
4.2 Forschungsrahmen .....	111
4.3 Empirische Forschung zu ökonomischen Eigentumstheorien .....	112
4.4 Stichprobenbildung und Forschungsdesign .....	117

4.5	Operationalisierung der Hypothesen.....	127
4.6	Statistische Analyse .....	140
4.7	Kapitelzusammenfassung.....	145
<b>5</b>	<b>Datenanalyse und Ergebnisse .....</b>	<b>147</b>
5.1	Einleitung .....	147
5.2	Deskriptive Ergebnisse.....	148
5.3	Binäre logistische Regression .....	160
5.4	Exkurs: Zusammenhang Eigentumsform und Gesellschaftsform.....	195
<b>6</b>	<b>Diskussion .....</b>	<b>199</b>
6.1	Diskussion der Ergebnisse und theoretischen Implikationen.....	199
6.2	Praktische Implikationen.....	213
6.3	Reflexion der Prämissen ökonomischer Eigentumstheorien.....	215
6.4	Einschränkungen der Untersuchung .....	217
6.5	Ansatzpunkte für zukünftige Forschungsarbeiten.....	222
<b>7</b>	<b>Schlussbetrachtung .....</b>	<b>231</b>
7.1	Beurteilung der Ergebnisse .....	231
7.2	Resümee .....	233
	Anhang .....	237
	Literatur.....	251

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	XVII
Tabellenverzeichnis.....	XIX
Abkürzungsverzeichnis.....	XXIII
<b>1 Einführung.....</b>	<b>1</b>
1.1 Hintergrund und Problemstellung.....	1
1.2 Forschungsziele.....	4
1.3 Wissenschaftstheoretische Charakterisierung.....	5
1.3.1 Forschungsperspektive.....	5
1.3.2 Forschungsmethodik.....	6
1.3.3 Forschungsergebnisse.....	7
1.4 Aufbau der Arbeit.....	8
<b>2 Neue Institutionenökonomik und Unternehmensberatungen.....</b>	<b>11</b>
2.1 Einleitung.....	11
2.2 Neue Institutionenökonomik und Eigentumstheorien.....	13
2.2.1 Neue Institutionenökonomik als theoretischer Zugriff.....	13
2.2.2 Ökonomische Eigentumstheorien.....	16
2.2.2.1 Einleitung und Überblick.....	16
2.2.2.2 Transaktionskosten- und neuere Property-Rights-Theorie.....	18
2.2.2.3 Identitätsbezogene Eigentumstheorien.....	22
2.2.2.4 Fazit ökonomische Eigentumstheorien.....	24
2.2.2.5 Effizienzkriterium.....	25
2.2.2.6 Unternehmen und Eigentum.....	27
2.3 Unternehmensberatung: Dienstleistungen, Anbieter und Eigentümer.....	30
2.3.1 Stand der Unternehmensberatungsforschung zur Eigentumsallokation.....	31
2.3.2 Unternehmensberatung und Unternehmensberatungsleistungen.....	34
2.3.3 Unternehmensberatung als Dienstleistung.....	37

2.3.3.1	Intangibilität .....	38
2.3.3.2	Interaktion .....	41
2.3.3.3	Individualisierung .....	43
2.3.4	Beratungsanbieter.....	44
2.3.5	Eigentum an Unternehmensberatungen .....	46
2.3.5.1	Mögliche Eigentümergruppen von Unternehmensberatungen.....	46
2.3.5.2	Eigentum an Unternehmensberatungen aus materieller Sicht .....	48
2.3.6	Exkurs: Gesellschaftsformen von Unternehmensberatungen .....	50
2.3.6.1	Gesellschaftsformen in den USA.....	52
2.3.6.2	Gesellschaftsformen in Deutschland.....	60
2.3.6.3	Vergleich und Diskussion der Gesellschaftsformen in den USA und in Deutschland.....	67
2.4	Kapitelzusammenfassung.....	69
<b>3</b>	<b>Ökonomische Eigentumstheorien und Hypothesen .....</b>	<b>71</b>
3.1	Einleitung.....	71
3.2	Agency-Kosten.....	72
3.2.1	Einleitung.....	72
3.2.2	Theoretischer Hintergrund .....	73
3.2.3	Agency-Kosten in Unternehmensberatungen .....	78
3.2.3.1	Beziehung zwischen Eigentümern und Management .....	79
3.2.3.2	Beziehung zwischen Management und leitenden Angestellten .....	82
3.2.3.3	Beziehung zwischen leitenden Angestellten und „einfachen“ Mitarbeitern.....	86
3.3	Kapitalbedarf und Risiko .....	92
3.3.1	Einleitung.....	92
3.3.2	Theoretischer Hintergrund .....	93
3.3.3	Kapitalbedarf und Risiko in Unternehmensberatungen .....	97
3.4	Kollektive Entscheidungen .....	101
3.4.1	Einleitung.....	101
3.4.2	Theoretischer Hintergrund .....	102

3.4.3	Kollektive Entscheidungen in Unternehmensberatungen .....	106
3.5	Kapitelzusammenfassung.....	109
<b>4</b>	<b>Design der empirischen Untersuchung .....</b>	<b>111</b>
4.1	Einleitung und Überblick .....	111
4.2	Forschungsrahmen .....	111
4.3	Empirische Forschung zu ökonomischen Eigentumstheorien .....	112
4.4	Stichprobenbildung und Forschungsdesign .....	117
4.4.1	Einleitung .....	117
4.4.2	Grundgesamtheit und Stichprobenbildung.....	117
4.4.3	Forschungsdesign.....	121
4.4.3.1	Forschungsmethode und Datenerhebung .....	121
4.4.3.2	Datenanfragen und Datenblatt.....	124
4.4.3.3	Informationsquellen .....	126
4.4.3.4	Datenrücklauf.....	126
4.5	Operationalisierung der Hypothesen.....	127
4.5.1	Abhängige Variable .....	128
4.5.2	Unabhängige Variablen.....	129
4.5.3	Kontrollvariablen .....	137
4.6	Statistische Analyse .....	140
4.6.1	Binäre logistische Regression .....	140
4.6.2	Software .....	144
4.7	Kapitelzusammenfassung.....	145
<b>5</b>	<b>Datenanalyse und Ergebnisse .....</b>	<b>147</b>
5.1	Einleitung.....	147
5.2	Deskriptive Ergebnisse.....	148
5.2.1	Eigentumsform.....	148
5.2.2	IT-Hardware-/Software-Implementierung .....	150
5.2.3	Umsatz pro Mitarbeiter .....	151
5.2.4	Outsourcing .....	152
5.2.5	Geografische Diversifikation .....	152
5.2.6	Umsatzvolatilität .....	153
5.2.7	Anzahl Mitarbeiter .....	153
5.2.8	Anzahl Industrien .....	156

5.2.9	Unternehmensalter .....	157
5.2.10	Ursprungsland .....	159
5.2.11	Fazit.....	160
5.3	Binäre logistische Regression .....	160
5.3.1	Univariate logistische Regressionen .....	162
5.3.2	Korrelationen und Multikollinearitätsmaße .....	166
5.3.3	Multivariate logistische Regressionen .....	171
5.3.3.1	Einleitung .....	171
5.3.3.2	Ausführliches Mitarbeitermodell .....	172
5.3.3.3	Reduziertes Mitarbeitermodell.....	180
5.3.3.4	Ausführliches Geografiemodell .....	182
5.3.3.5	Reduziertes Geografiemodell.....	184
5.3.3.6	Zusammenfassende Beurteilung der Modelle und Hypothesen.....	186
5.4	Exkurs: Zusammenhang Eigentumsform und Gesellschaftsform.....	195
<b>6</b>	<b>Diskussion .....</b>	<b>199</b>
6.1	Diskussion der Ergebnisse und theoretischen Implikationen.....	199
6.1.1	Theoretische Implikationen hinsichtlich der Überprüfung der Hypothesen.....	199
6.1.2	Theoretische Implikationen hinsichtlich der Kontrollvariablen .....	208
6.1.2.1	Unternehmensalter .....	208
6.1.2.2	Ursprungsland .....	210
6.1.3	Exkurs: Theoretische Implikationen aus der Diskrepanz zwischen Eigentumsformen und Gesellschaftsformen.....	211
6.2	Praktische Implikationen.....	213
6.3	Reflexion der Prämissen ökonomischer Eigentumstheorien.....	215
6.4	Einschränkungen der Untersuchung .....	217
6.4.1	Operationalisierung der Hypothesen.....	217
6.4.2	Datenerhebung und Messung.....	219
6.4.3	Stichprobengröße .....	219
6.4.4	Kontextgebundenheit .....	220
6.5	Ansatzpunkte für zukünftige Forschungsarbeiten.....	222
6.5.1	Alternative Forschungsdesigns .....	222

6.5.2	Differenziertere Betrachtung der Eigentumsformen.....	223
6.5.3	Übertragbarkeit auf andere Branchen .....	223
6.5.4	Dynamische Betrachtung .....	224
6.5.5	Alternative theoretische Perspektiven.....	225
6.5.5.1	Pfadabhängigkeitstheorien .....	226
6.5.5.2	Professional-Services-Theorien .....	227
<b>7</b>	<b>Schlussbetrachtung.....</b>	<b>231</b>
7.1	Beurteilung der Ergebnisse .....	231
7.2	Resümee .....	233
	Anhang.....	237
	Literatur.....	251

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Eigentum an Unternehmen.....	30
Abbildung 2: Gesellschaftsformen von US-amerikanischen Unternehmensberatungen.....	53
Abbildung 3: Gesellschaftsformen von deutschen Unternehmensberatungen .....	61
Abbildung 4: Zusammenhang Eigentumsform und Gesellschaftsform.....	68
Abbildung 5: Betrachtete Prinzipal-Agenten-Beziehungen bei Investoreneigentum und in der Partnerschaft.....	79
Abbildung 6: Einflussfaktoren auf die Eigentumsallokation von Unternehmensberatungen.....	110
Abbildung 7: Beispielhafter Verlauf der logistischen Regressionsfunktion .....	143
Abbildung 8: Verteilung der Eigentumsformen der 150 Unternehmensberatungen ...	149
Abbildung 9: Verteilung der Eigentumsformen der Unternehmensberatungen der Stichprobe.....	150
Abbildung 10: Häufigkeitsverteilung und Normalverteilungskurve .....	156
Abbildung 11: Häufigkeitsverteilung der Variable <i>Anzahl Industrien</i> .....	157
Abbildung 12: Häufigkeitsverteilung und Normalverteilungskurve .....	159
Abbildung 13: Zusammenhang zwischen den verschiedenen Log-Likelihood- Werten .....	174
Abbildung 14: Zusammenfassung der Ergebnisse der Hypothesenüberprüfung .....	195
Abbildung 15: Marktanteile im Unternehmensberatungsmarkt nach Beratungsleistungen .....	238
Abbildung 16: Anteil führender Unternehmensberatungen am weltweiten Marktvolumen .....	238
Abbildung 17: Kostenverständnis und Einflussfaktoren auf die Eigentumsallokation nach Hansmann (1996).....	239
Abbildung 18: Anschreiben.....	240
Abbildung 19: Datenblatt .....	241
Abbildung 20: Häufigkeitsverteilung und Normalverteilungskurve .....	247



# Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Überblick forschungsorientierte Literatur zum Thema Eigentum und Unternehmensberatungen.....	32
Tabelle 2:	Typologie der Unternehmensberatungen .....	45
Tabelle 3:	Überblick über empirische Untersuchungen zur Identifikation der Einflussfaktoren auf die Allokation von Eigentumsrechten an Unternehmen.....	114
Tabelle 4:	Beschreibung und Messung der Variablen und ihres Einflusses auf die Eigentumsallokation .....	139
Tabelle 5:	Häufigkeit des Angebots der Leistung <i>IT-Hardware-/Software-Implementierung</i> .....	151
Tabelle 6:	Deskriptive Merkmale der Variable <i>Umsatz pro Mitarbeiter</i> (in USD) .....	151
Tabelle 7:	Häufigkeit des Angebots von <i>Outsourcing-Leistungen</i> .....	152
Tabelle 8:	Deskriptive Merkmale der Variable <i>geografische Diversifikation</i> .....	153
Tabelle 9:	Deskriptive Merkmale der Variable <i>Umsatzvolatilität</i> .....	153
Tabelle 10:	Deskriptive Merkmale der Variable <i>Anzahl Mitarbeiter</i> .....	154
Tabelle 11:	Deskriptive Merkmale der Variable <i>Anzahl Industrien</i> .....	156
Tabelle 12:	Deskriptive Merkmale der Variable <i>Unternehmensalter</i> .....	158
Tabelle 13:	Häufigkeiten der Variable <i>Ursprungsland</i> .....	160
Tabelle 14:	Ergebnisse der univariaten binären logistischen Regressionen.....	162
Tabelle 15:	Bivariate Korrelationsanalyse .....	168
Tabelle 16:	Toleranz- und VIF-Werte der Ausgangsvariablen .....	170
Tabelle 17:	Globaler Likelihood-Ratio-Test des ausführlichen Mitarbeitermodells .....	174
Tabelle 18:	Klassifikationsmatrix des ausführlichen Mitarbeitermodells.....	176
Tabelle 19:	Parameterschätzungen und Wald-Statistik des ausführlichen Mitarbeitermodells .....	177
Tabelle 20:	Likelihood-Ratio-Test zur Überprüfung der Signifikanz der Variablen des ausführlichen Mitarbeitermodells.....	179
Tabelle 21:	Globaler Likelihood-Ratio-Test des reduzierten Mitarbeitermodell .....	180
Tabelle 22:	Klassifikationsmatrix des reduzierten Mitarbeitermodells.....	180

Tabelle 23:	Parameterschätzungen und Wald-Statistik des reduzierten Mitarbeitermodells .....	181
Tabelle 24:	Likelihood-Ratio-Test zur Überprüfung der Signifikanz der Variablen des reduzierten Mitarbeitermodells .....	182
Tabelle 25:	Globaler Likelihood-Ratio-Test des ausführlichen Geografiemodells .....	182
Tabelle 26:	Klassifikationsmatrix des ausführlichen Geografiemodells .....	183
Tabelle 27:	Parameterschätzungen und Wald-Statistik des ausführlichen Geografiemodells .....	183
Tabelle 28:	Likelihood-Ratio-Test zur Überprüfung der Signifikanz der Variablen des ausführlichen Geografiemodells.....	184
Tabelle 29:	Globaler Likelihood-Ratio-Test des reduzierten Geografiemodells .....	185
Tabelle 30:	Klassifikationsmatrix des reduzierten Geografiemodells.....	185
Tabelle 31:	Parameterschätzungen und Wald-Statistik des reduzierten Geografiemodells .....	185
Tabelle 32:	Likelihood-Ratio-Test zur Überprüfung der Signifikanz der Variablen des reduzierten Geografiemodells .....	186
Tabelle 33:	Zusammenfassung der Ergebnisse der multivariaten logistischen Regressionen.....	189
Tabelle 34:	Absolute und relative Häufigkeiten der Variable <i>Gesellschaftsform</i> ....	196
Tabelle 35:	Korrelationsmatrix der Variablen <i>Anzahl Büros, Anzahl Länder, Anzahl Kontinente</i> .....	242
Tabelle 36:	KMO- und Bartlett-Test .....	242
Tabelle 37:	Kommunalitäten .....	242
Tabelle 38:	Erklärte Gesamtvarianz .....	242
Tabelle 39:	Faktorenmatrix .....	242
Tabelle 40:	Deskriptive Merkmale der Variable <i>Anzahl Büros</i> .....	243
Tabelle 41:	Deskriptive Merkmale der Variable <i>Anzahl Länder</i> .....	243
Tabelle 42:	Deskriptive Merkmale der Variable <i>Anzahl Kontinente</i> .....	243
Tabelle 43:	Kolmogorov-Smirnov-Anpassungstest der Variable <i>Anzahl Mitarbeiter</i> .....	244
Tabelle 44:	Deskriptive Merkmale der Variable <i>log(Anzahl Mitarbeiter)</i> .....	244
Tabelle 45:	Kolmogorov-Smirnov-Anpassungstest der Variable <i>log(Anzahl Mitarbeiter)</i> .....	244

Tabelle 46:	Kolmogorov-Smirnov-Anpassungstest der Variable <i>Unternehmensalter</i> .....	245
Tabelle 47:	Deskriptive Merkmale der Variable <i>log(Unternehmensalter)</i> .....	245
Tabelle 48:	Kolmogorov-Smirnov-Anpassungstest der Variable <i>log(Unternehmensalter)</i> .....	245
Tabelle 49:	Sensitivitätsanalyse des reduzierten Mitarbeitermodells.....	246
Tabelle 50:	Sensitivitätsanalyse des reduzierten Geografiemodells.....	246
Tabelle 51:	Kolmogorov-Smirnov-Anpassungstest der Variable <i>Umsatzvolatilität</i> .....	247
Tabelle 52:	<i>t</i> -Test der Variable <i>Umsatzvolatilität</i> .....	248
Tabelle 53:	Mann-Whitney- <i>U</i> -Test der Variable <i>Umsatzvolatilität</i> .....	248
Tabelle 54:	Parameterschätzungen und Wald-Statistik des reduzierten Mitarbeitermodells inklusive der Variable <i>Umsatzvolatilität</i> .....	249
Tabelle 55:	Parameterschätzungen und Wald-Statistik des reduzierten Mitarbeitermodells inklusive der Variable <i>Umsatzvolatilität</i> und ohne die Variable <i>log(Unternehmensalter)</i> .....	249

## Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BDU	Bund Deutscher Unternehmensberater
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BRAO	Bundesrechtsanwaltsordnung
BORA	Berufsordnung der Rechtsanwälte
bspw.	beispielsweise
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CA	California
CEMP	Creation of European Management Practice
CFs	Capitalist Firms
CO	Colorado
CT	Connecticut Connecticut
DC	District Columbia
Df	Freiheitsgrade
Diss.	Dissertation
d.h.	das heißt
e	Eulersche Zahl
E-business	Electronic Business
E-mail	Electronic Mail
erw. Zshg.	erwarteter Zusammenhang
EStG	Einkommenssteuergesetz
et al.	et alia/et alii (und andere)

etc.	et cetera (und so weiter)
EURAM	European Academy of Management
F	F-Wert
FAQ	Frequently Asked Questions
GbR	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GP	General Partnership
H	Hypothese
HGB	Handelsgesetzbuch
HK	Handwerkskammern
Hrsg.	Herausgeber
IAFEP	International Association for the Economics of Participation
ICMCI	International Council of Management Consulting Institutes
IFB	Institut für Freie Berufe
IHK	Industrie- und Handelskammern
IL	Illinois
IT	Informationstechnik
KG	Kommanditgesellschaft
KI	Konditionsindex
KMO	Kaiser-Meyer-Olkin
LL <sub>0</sub>	Devianz des Nullmodells
LLC	Limited Liability Company
LLP	Limited Liability Partnership
LL <sub>v</sub>	Devianz des vollständigen Modells
LL-Wert	Log-Likelihood-Wert
log	Logarithmus
LP	Limited Partnership
LR-Test	Likelihood-Ratio-Tests
LSE	London School of Economics
MA	Massachusetts
XXIV	

Max	Maximum
MBCA	Model Business Corporation Act
McF-R <sup>2</sup>	pseudo-R <sup>2</sup> -Statistik von McFadden
MI	Michigan
Min	Minimum
MN	Minnesota
N	Anzahl Beobachtungen/Fallzahl
NAICS	North American Industry Classification System
NJ	New Jersey
Nr.	Nummer
NY	New York
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
OH	Ohio
OHG	Offene Handelsgesellschaft
o.O.	ohne Ortsangabe
o.V.	ohne Verfasserangabe
p	Wahrscheinlichkeitswert
PA	Pennsylvania
PartG	Partnerschaftsgesellschaft
PartGG	Partnerschaftsgesellschaftsgesetz
r	Korrelationskoeffizienten nach Pearson
RMBCA	Revised Model Business Corporation Act
RULPA	Revised Uniform Limited Partnership Act
RUPA	Revised Uniform Partnership Act
S.	Seite
SIC	Standard Industrial Classification
Sig.	Signifikanz
SPSS	Statistical Package for the Social Sciences
Std.abw.	Standardabweichung
Std. fehler	Standardfehler
stand.	standardisiert

t	t-Wert
T	Toleranz
Tsd.	Tausend
u.a.	unter anderem
ULPA	Uniform Limited Partnership Act
UPA	Uniform Partnership Act
US	United States
USA	United States of America
USD	US-Dollar
usw.	und so weiter
V	Variationskoeffizient
vgl.	vergleiche
VIF	Varianzinflationsfaktor
vs.	versus
WA	Washington
WiSt	Wirtschaftswissenschaftliches Studium
WOF	Worker-Owned Firms
www	World Wide Web
z.B.	zum Beispiel